



# Ältere Migrant(inn)en im Quartier: Initiieren und Stützen von Netzwerken der Selbstorganisation

Michael May / Monika Alisch  
Fulda, 1.2.2013

Foto: Jens Herrmann

## Fokus des Projektes

### **Untersuchung:**

- Bedingungen und Ressourcen,
- aber auch Barrieren

für eine angemessene Lebensführung  
älterer Menschen mit Migrationshintergrund

### **☞ differenzierte Betrachtung**

- sehr heterogene Gruppe älterer Migrant\_innen
- Stadtteilstrukturen, die Teilhabe eröffnen / erschweren

# Untersuchungsquartiere

## Wiesbaden

### Westend

*(Durchgangsquartier - „Bahnhof“)*

### Biebrich

*(2 Communities; 1. Generation)*

## Fulda

### Aschenberg

*(Großwohnsiedlung; Osteuropa)*

## München

### Hasenberg/Harthof

*(Großwohnsiedlungen; 1. Generation  
„Gastarbeiter“)*



## Phase 1: Beziehung und Teilhabe

- **4 Fokusgruppen (20):** *verschiedenen Kulturen, Lebenslagen und -weisen älterer Migrant(inn)en;*
- Partizipative Methoden: Sozialraumtagebücher, Interviews, Stadtteilbegehungen, **Zukunftswerkstatt**



# Organisations-Erfahrungen aus den Fokus- und Projektgruppen

- ☞ Ethnie / Religion / Geschlecht ≠ Problem
- ☞ Unterschiedliche **Reproduktionscodes** = Problem

## Berufung – Werdegang

- *Anlässe für Engagement aus persönlichen Motiven*
- *auf Selbstverwirklichung gerichtet*

## Erbe der Fertigkeiten

- *Anlässe für Engagement wachsen aus sozialem Zusammenhang, gewinnen erst daraus ihren Sinn*
- *Engagement auf Veränderung, Lebensschicksal gerichtet*

- ☞ Herausbildung einer eigenen Gruppenkultur

*(Sprache / Rituale)*

## Phase 2: Repäsentative, aktivierende Befragung ...

- Überprüfung der Typologien zu
  - *Vernetzung/  
Selbstorganisation*
  - *Raumnutzung*
  - *Interessen- und*
  - *Problemlagen*

(N= 801)



## Besondere Ergebnisse

**Die stärksten Zusammenhänge bei nahezu allen Items zur Alltagsorganisation finden sich zur Variable ‚Quartier‘.**

*Die Struktur des Gemeinwesens prägt entscheidend die Lebensbedingungen, den Vergesellschaftungsgrad und die Interessen älterer Migrant(inn)en!*

**Auch die Vernetzung in herkunftslandorientierten Gruppen wird dazu genutzt, mit Alteingesessenen in Kontakt zu kommen.**

*Die Orientierung am Herkunftsland und am Wohnquartier schließen sich nicht aus!*

**In den Wohnquartieren finden sich vielfältige Formen informeller Unterstützung im Alltag.**

*Dieses informelle Engagements der älteren Migrant(inn)en wird systematisch übersehen und unterschätzt.*

## Phase 3: Kritische Situationen – Critical Incidents

- Handlungsforschende Stützung und Initiierung von Netzwerken der Selbstorganisation und Selbsthilfe älterer Migrant(inn)en
- Partizipative Projektentwicklung in Kooperation mit den Praxispartnern
- Analyse der „critical incidents“ in diesen Projektgruppen, im Verhältnis zum inst. Hilfesystem, zur Planung



## Erfahrungen

- Das institutionalisierte Hilfesystem erwartet die Anpassung an Strukturen und Regeln, die nur schwierig zu leisten ist;
- Professionelle orientieren sich innerhalb der institutionellen Strukturen;
- Hindernisse beim Öffnen von Zugängen zu Ressourcen konnten durch AMIQUS nicht ausgeräumt werden;
- Die Hinwendung zu den älteren Migrant(inn)en als Bürger(inn)en generell und als Zielgruppe einer sozialen Kommunalpolitik bleibt ambivalent;